

## „Blickwinkel - Farbwechsel“

Gedanken zur Ausstellung von  
Ulrike Rüttinger

Im Kuchenhaus, Möbelgalerie Tuffner – 25.3.2017

Liebe Damen und Herren, verehrte Freunde von Kunst und Handwerk

es ist eine Freude, zu sehen, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben, heute hier, live dabei zu sein,

um Außergewöhnliches zu entdecken,  
Unterhaltsames zu genießen,  
Interessantes zu lernen,  
Kreatives zu erleben,  
Verlockendes zu kaufen und Köstliches zu probieren –

...so beschreibt Familie Tuffner ihr Konzept, interessanter Veranstaltungen in der Möbelgalerie Chemnitz und der Möbelgalerie „Kuchenhaus“ in Weißbach.

Dass das „Kuchenhaus“ auch früher schon ein gastfreundlicher Ort der Begegnung und des Wohlgefühls war, ist sicher bekannt und von daher ein gutes Fundament für die Präsentation langlebiger Möbel in zeitlosem, innovativem Design aus umweltfreundlichem Vollholz sowie maßgeschneiderten Konzepten für Einrichtungen.

Dass das etwa 250 Jahre alte, neu restaurierte Fachwerkhaus – ein Schmuckstück in der Region – auch Künstlern und Kunsthandwerkern schon einige Jahre ein Podium bietet, bestätigt des Weiteren den weltoffenen Charme an der Touristenroute Silberstraße.

Neben Fayence-Keramik, Papierschmuck, Uhrmacherwerkstatt, Holzobjekten, Farbe-Stil-Image, umrahmt von Kaffeehausmusik zum 2017er Kunstmarkt – eröffnen wir heute zeitgleich im Kuchenhaus die Ausstellung „Blickwinkel-Farbwechsel“ der Dresdner Textilkünstlerin Ulrike Rüttinger. Dabei fühlt sie sich heute sogar ein wenig heimisch, denn ihr Studium in der Fachrichtung Textildesign in den 70er Jahren absolvierte sie an der heutigen Westsächsischen Hochschule Zwickau- Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg. Umso spannender also die Präsentation, nach 40 Jahren künstlerischer Betätigung auf dem Gebiet Textilkunst, hier im Kuchenhaus in Weißbach im vertrauten Erzgebirge.

40 Jahre, eng verbunden mit künstlerischem Schaffen, ist eine lange Zeit, gefüllt mit Entwicklungen, Erlebnissen, Experimenten, Episoden, Entbehrungen, Enttäuschungen, Erfolgen – und einem stetigen Streben und Suchen nach persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Dass das gelungen, ihr Weg ein richtiger ist, zeigt auch die heutige Darbietung ihrer abstrakten Arbeiten in Symbiose mit dem uns umgebenden, lebensbegleitenden Wohn-Ambiente.

Eine interessante Gelegenheit, das Wechselspiel zwischen Kunst und Wohnen und Wohnen mit Kunst einmal intensiver wahrzunehmen. Das Spannende bei dieser Betrachtung ist, dass das Textile in den Arbeiten Ulrike Rüttingers, ja ganz nah mit dem Wohnraum verknüpft ist. Naturmaterialien treffen aufeinander. Der gemeinsame pflanzliche Ursprung von Baumwolle und Holz ist eine Verwandtschaft, eine verbindende Gemeinsamkeit. Der in Kette und Schuss locker gewebte, weitmaschige Baumwoll-Mull, den Ulrike Rüttinger verwendet, in seiner weichen Haptik, ist dann aber das ganze Gegenteil zur Härte des Holzes. Gegensätze ziehen sich an. Die Wärme beider Werkstoffe ist wieder ein verbindendes Element. Und so lassen sich die „Bälle“ hin und herwerfen und es entspinnt sich eine gefühlte, sinnliche Stimmigkeit.

Das weich-filigrane, baumwollene Fadengewebe, wird von Ulrike Rüttinger selbst ganz spezifisch eingefärbt, in wunderschöne Rot-, Gelb-, Grün-, und Blautöne zum Beispiel. Jede Farbe erzählt dabei eine Geschichte, beinhaltet Sehnsüchte, strahlt Freude oder Traurigkeit aus. Dabei stehen bei ihr Primär-, Sekundär- und Komplementärfarben intuitiv in einem ausgefeilten, spannungsvollen Verhältnis. Farbkontraste – etwa in Warm-Kalt, oder Hell-Dunkel, Qualitätskontraste, wo unterschiedlich groß gestaltete Farbmengen miteinander kommunizieren sind Gestaltungsmittel, die sie gefühlvoll und aussagekräftig in ihren Bildern anzuwenden weiß. Dreidimensionale Naturaccessoires eröffnen dem Betrachter bewusst Räumlichkeit, differenzierte Blickwinkel und zusätzliche Empfindungsmöglichkeiten.

Nähend, klebend, schichtend, durchdringend – reihen sich ihre Fadengespinste, unter denen sich manchmal kleine Geheimnisse verstecken, flächenhaft – transparent aneinander. Provoziert durch virtuose Nähmaschinen-Nahtlinien verstärkt sich Ausdruck und Formensprache in besonderer Handschrift und rückt dadurch stärker in das Blickfeld staunender Betrachter und Kunstliebhaber.

Unsere heutige Zeit, geprägt von digitaler Globalisierung, scheint einen Ausgleich mit Hand und Fingerfertigkeit zu benötigen. Die Handarbeiten, auch bei jungen Leuten, boomen. Es wird gestrickt, gehäkelt, gestickt, gewebt, gequiltet, genäht. Eine Entwicklung, die die Künstlerin und Galeristin Ulrike Rüttinger, freut. In ihrer Dresdner Galerie im Kunsthof bietet sie Künstlern und Kunsthandwerkern eine Plattform und ihren Kunden ein breites Spektrum an sinnlichen Besonderheiten, zu denen auch ihre eigenen künstlerischen Arbeiten zählen. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei stets auf dem Textilien. Sie kämpft für die Akzeptanz, dass Textilkunst nicht nur in ein Schubfach weiblicher Fertigkeiten degradiert wird. Zahlreiche Wechsel-Ausstellungen in ihrer Galerie stellen Textilkunst auf nationaler und international Ebene seit vielen Jahren vor.

Ein Zitat des Kunstmuseums Wolfsburg zur Ausstellung Textil und Kunst 2014 bestärkt die Auffassung:

*„Die Grenzlinie zwischen Kunst und Kunsthandwerk scheint zu verwischen. Bereits 1878 beschrieb Gottfried Semper das Textile als Urform der Künste. Wiener Werkstätte und Bauhaus durchbrachen die Schranken, ein entscheidender Impuls für die Meister der Moderne. Faden, Gewebe, Netz und Muster sind gleichzeitig Grundlage, Ergebnis und Ideengeber, greifen auf Malerei, Skulptur, Installations- und Medienkunst über.“* 1

Das sollte optimistisch stimmen und uns veranlassen, bewusster so manch Kopferdachtes und Handgemachtes wahrzunehmen. Es ist eine Möglichkeit, diese Kreativität als persönliche Lebensbereicherung zu verstehen und sich damit zu umgeben, um daraus Kraft und Mut für die Bewältigung des Alltags zu schöpfen, Freude und Inspiration zu empfinden.

Und in diesem Moment schließt sich der Kreis wieder.

Jetzt sind wir wieder beim Wechselspiel zwischen Kunst und Wohnen und Wohnen mit Kunst angelangt. Jetzt ist der Moment, da ich Ihnen für die Betrachtung der Bilder der Ausstellung „Blickwinkel-Farbwechsel“ im angenehmen Wohnambiente, Beseelung und Entdeckungsfreude wünsche, die abstrakten Botschaften zu entschlüsseln, Farb- und Formenvielfalt und Stimmungen im Wechsel des Blickes zu genießen.

Danke an Ulrike Rüttinger.

Danke an Familie Tuffner.

Danke für Ihr Aufmerksamkeit und Danke fürs Weitersagen der Ausstellungsdauer bis.....2017

*(Und besonders DANKE an Max fürs Vortragen)*

*Kathrin*

Copyright: Kathrin Christoph

Quellen:

1 [www.kunstmuseum-wolfsburg.de/ausstellungen/kunst-und-textil-stoff-als-material-und-idee-in-der-moderne-von-klimt-bis-heute/](http://www.kunstmuseum-wolfsburg.de/ausstellungen/kunst-und-textil-stoff-als-material-und-idee-in-der-moderne-von-klimt-bis-heute/)